

Spalier für Bronzemedailien-Gewinner

Biathlon Skiklub Nesselwang ehrt Martin Härtl, der es als Begleitläufer bei den Paralympics zweimal aufs Podest schaffte

Nesselwang Spalier ist die Jugend des Skiklubs Nesselwang für Martin Härtl am Trendsportzentrum gestanden. Als Trainer und Begleitläufer der blinden Clara Klug hatte

er für den SKN startende Sportler im März bei den Winterparalympics in Pyeongchang teilgenommen. Das Duo war dabei zum ersten Mal überhaupt bei Winter-Paralympics

am Start. Zusammen holten sie zweimal Bronze im Biathlon, über die zehn und 12,5 Kilometer-Distanzen.

Nach dem Empfang und der Gratulation des SKN-Vorsitzenden Martin Haslach gab Härtl einen kurzen Einblick über die Erlebnisse auf und neben der Loipe bei den paralympischen Winterspielen: Sehr emotional wurde es, als Härtl von der ersten Siegerehrung als Bronzemedailien-Gewinner erzählte. Dafür gab es großen Applaus. Eine große Ehre sei dem Duo auch zuteilgeworden, als sie gebeten wurden, als Fahnenträger für Deutschland bei der Abschlussfeier in Südkorea zu fungieren.

Auch Erfahrungen als Trainer und Begleitläufer von Clara Klug teilte Härtl mit den Zuhörern und man erfuhr: Der Begleitläufer fährt voraus, der Athlet hinterher. Dazu gehöre Können, Mut und Vertrauen, da bei Abfahrten leicht 30 km/h erreicht werden können. Der Begleitläufer müsse zudem einen Leistungsvorsprung von rund 20 Pro-

zent auf den Behindertensportler haben. Nicht zu unterschätzen ist auch die Aufgabe, „immer zu reden“. Denn die Orientierung der Läuferin hänge von den Anweisungen Härtls ab – stetig müssen Kommandos gegeben werden. „Rechts 3“ beispielsweise steht für eine 90-Grad-Kurve nach rechts. Der Begleitläufer muss auch immer wieder nach hinten schauen, um sicherzustellen, dass die Kommandos verstanden wurden.

Mit im Gepäck hatte der 43-jährige unter anderem die zwei Bronzemedailien, das Silberne Lorbeerblatt mit Urkunde und Bandabi sowie das Maskottchen der Paralympics – alle Utensilien wurden mit viel Interesse begutachtet. Eine Bronzemedaille reichte Härtl sogar herum.

Auch wie Härtl zum Behindertensport kam, erfuhren die Skiklub Mitglieder. Er war als Jugendlicher aus neun Metern Höhe von einer Kletterwand gestürzt. Seitdem ist der Bewegungsapparat seiner Beine eingeschränkt und er wurde national

als Behindertensportler nominiert. 2009 nahm Härtl dann bei den größten Behindertenwettkämpfen der Welt in Norwegen teil und gewann alle Reiter-Ret-Wettkämpfe. Im Herbst desselben Jahres war Härtl Teilnehmer bei einem Trainingslehrgang in Lillehammer. Hier sollte die internationale Behindertennominierung stattfinden. Allerdings wurde Härtl als „zu beweglich“ eingestuft. Dabei wurden also schon die Weichen gestellt und schließlich wurde Härtl Begleitläufer von Klug und mittlerweile auch deren Trainer.

Zum Abschluss des Vortrages verriet Härtl auch das nächste große Ziel: die Teilnahme bei den Paralympics in Peking im Jahr 2022. Dort wollen Härtl und Klug auf dem Podest stehen und zwar in der Mitte. Mit Härtl hat nun bereits der dritte Sportler des Skiklubs Nesselwang das Silberne Lorbeerblatt verliehen bekommen, das die höchste Sportlerauszeichnung Deutschlands ist. Sie wird vom Bundespräsidenten überreicht. (az)



Durch ein Spalier aus Langlauf-Skiern ging es für Martin Härtl zum Nesselwanger Trendsportzentrum. Seine Bronzemedailien hatte er um den Hals gehängt.

Foto: Edeltraud Diemer